

Tag der offenen Tür für amerikanische Besucher

Das Germanische Nationalmuseum veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Kunstpädagogischen Zentrum im Germanischen Nationalmuseum am Sonntag, dem 8. April 1984, von 11.00 bis 17.00 Uhr einen Tag der offenen Tür für englischsprachige Besucher, vorrangig Amerikaner.

Bereits im Frühjahr und Herbst 1983 hatten zwei solcher Tage der offenen Tür im Germanischen Nationalmuseum stattgefunden. Der Besucherstrom hierzu war – auch aufgrund der tatkräftigen Mithilfe der Medien, vor allem des AFN – sprunghaft angestiegen. Die Besucher hatten reges Interesse an dem kostenlos angebotenen Führungsprogramm der ehrenamtlich arbeitenden amerikanischen Mitarbeiter

des GNM/KpZ, Abteilung Erwachsenenbildung, gezeigt. Um hier einem offensichtlichen Bedürfnis entgegenzukommen, wird nun im April der 3. Tag der offenen Tür vorrangig für Amerikaner veranstaltet mit einem diesmal inhaltlich und in der Vermittlungsform breiter gefächerten Programm.

Das Angebot umfaßt

1. Führungen zu Hauptwerken des Germanischen Nationalmuseums,
2. Führungen mit dem besonderen Schwerpunkt Dürer und Nürnberg in der Dürerzeit, außerdem Führungen zu historischen Waffen, Rü-

stungen sowie zu alten originalen Bauernstuben,

3. Führungen für Kinder und Eltern, die unter dem Thema stehen „Wer möchte ein Ritter sein? Eine Betrachtung der Ritterrüstungen im Mittelalter“ und „Ein Rundgang (mit den Augen) durch ein Puppenhaus – wer kommt mit?“

4. In einem besonders eingerichteten Raum können Kinder ab vier Jahren zeichnen und malen.

Der Eintritt ist frei.

Gesine Stalling

Brigitta Heyduck

XXXVII. Faber-Castell Künstler-Ausstellung · 1. April bis 31. Mai 1984

Geboren in Breslau, studierte 1955–61 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und machte ihr Abschlufdiplom mit Auszeichnung. Von 1958–59 erhielt sie ein Stipendium für die „Schule des Sehens“ bei Prof. Oskar Kokoschka. 1961 bekam sie den Förderpreis der Stadt Nürnberg und 1982 den des Kulturpreises Schlesien des Landes Niedersachsen.

Frau Heyduck lebt und arbeitet als freischaffende Malerin in Schwarzenbruck bei Nürnberg. Sie hat viele Einzelausstellungen im In- und Ausland durchgeführt oder sich bei anderen beteiligt wie München, Salzburg, Dresden, Athen, Windhuk, Kapstadt, Bonn, Menton, Eskilstuna, New York usw.

In dieser Ausstellung werden neue Arbeiten – Aquarelle, Zeichnungen, Gouachen und Lithos – vorgestellt. Sie zeigen ausnahmslos Landschaften und Häuser, ohne den Menschen mit einzubeziehen. Nicht einmal Tiere kommen vor. In Frau Heyducks Bildern wird die Zeit sichtbar gemacht – wie vergänglich sie ist. Bröckelnder Putz, altersschwaches Fachwerk, künstlerisch und maltechnisch gekonnt dargestellt, zeigen uns nicht nur, wie schnell die Jahre vorüberlaufen, sie machen überaus deutlich, was übrig bleibt: Leere, Einsamkeit,



Brigitta Heyduck, Griechische Stühle, Aquarell, 1980

totes Material, das sich selbst überlassen bleibt bis zum endgültigen Zerfall.

Brigitta Heyducks Arbeiten – ob aus Frankreich, England, Südafrika, Marokko, Kleinasien, Griechenland oder aus Franken – sind eindrucksvoll und haben ihren eigenen Stil, der unverkennbar ist. Sie stellen das Wesentliche klar und deutlich

in einer Atmosphäre heraus, die rein und sauber ist, in der Leben aber ausgeschlossen bleibt. Gerade deshalb jedoch üben sie einen großen Reiz und beträchtliche Anziehung auf den Betrachter aus.

Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen.

Heinrich Steding